

SERVICE CENTER FÜR LESEFÖRDERUNG

Lesereisen



Service und Förderung für Buchhandlungen

Das Service Center für Leseförderung, als Einrichtung des Fachverbandes der Buch- & Medienwirtschaft der WKÖ mit Kurator KoR Friedrich Hinterschweiger, dient österreichweit der Förderung der heimischen Buch- & Medienwirtschaft.

Nutzen Sie das Service Center für Leseförderung für die Organisation Ihrer Autor:innenlesungen in Ihrer Region.



Wir haben sicher 1.200 Kinder mit den Lesungen erreicht und wollten uns einmal für die Institution Service Center für Leseförderung bedanken, die den Buchhandlungen genauso wie den Autor:innen hilft.

Irene Alexowksy, Buch- und Papierhandlung in Groß-Enzersdorf

Leistungsbilanz Herbst 2023

Nach Corona und allen damit einhergehenden Einschränkungen bei den Lesungen, konnte im Jahr 2023 wieder eine ansteigende Zahl durchgeführter Lesungen verzeichnet werden. Im Herbst gab es gesamt 161 Lesungen, aufgeteilt auf 19 Lesetage mit 86 Lesungen und 8 Lesereisen mit 93 Lesungen gebucht.

Förderung Service Center

Das Service Center für Leseförde-

rung unterstützt Buchhandlungen mit € 60,- pro Lesung und maximal 15 Lesungen pro Jahr. Informationen zu den Förderrichtlinien und den Leseterminen finden Sie auf <https://tinyurl.com/5n7vzssz>.

Förderungen Fachgruppen

Auch die Fachgruppen der Buch- & Medienwirtschaft in den Bundesländern fördern die Lesungen durch zusätzliche Geldmittel. Informationen zu Ihrem Bundesland finden Sie auf <https://tinyurl.com/y6fpo5lo>.

Gastkommentar

Eine (Lese)Reise mit Constanze Maria Geiger



© Constanze Maria Geiger

Seit Herbst 2012 mache ich nun Lesereisen an Volks- und Hauptschulen. Damals hat mich meine liebe treue Retriever-Hündin Gloria bei allen Lesungen begleitet. Ihre treuherzigen Augen und ihre Gutmütigkeit kam bei allen Kindern gut an. Sie entspannte die etwas unruhigen Kinder und durfte auch in so mancher Geschichte mitspielen. Einzelne ausgewählte Szenen aus meinen Geschichten spielten wir mit den Kindern. Das war eine Freude als der sehr kranke und immer noch grantige, kritische König durch ein Hündchen wieder lernte zu lieben, zu sorgen und schließlich auch wieder vollkommen gesund wurde. Wieder und wieder mussten wir die Szene spielen, damit alle recht nahe an den Hund kamen. Vom Flohmarkt bekam ich über 20 Stück Kastagnetten, tja und diese kamen selbstverständlich auch zum Einsatz. Während der Königssohn mit seinem Pferd Kumbaya durch seine Lande ritt, wurde bei jeder Erwähnung des Namens Kumbaya das Hufgeklapper mit den vorher ausgeteilten Kastagnetten mitgemacht, so konnte man sicher gehen, dass die Kinder dabeiblieben um ihren Einsatz nicht zu versäumen. Eine Zeit lang hatte ich eine Riesenkuscheldecke mit 7m Durchmesser als Bühne mit. Ein Instrument, welches ich selbst gefertigt habe - eine Harfe, aus leichtem Holz, ein Monochord, war auch manchmal mein Begleiter für die Zeit zwischen den Geschichten, um Nachdenken zuzulassen. Freiwillige durften sich auch zur Verfügung stellen als Klangkörper, wobei das Instrument auf ihren Körper gelegt wurde und sie „Klingen“ durften.

Meine Geschichten sind zeitlos, es geht um Tiere und das Verhalten der Menschen zueinander, um das Fehler machen und um das Ringen um Einsicht. Es war mir immer wichtig nicht nur Aufzuregen um der Emotion willen, sondern unbequemes Ansprechen, auch Wege aufzeigen und schließlich das Gute erkennen und das Mögliche zu Tun. Unsere Jugend ist so ein wertvoller Schatz und sie verdient es mit Liebe und

größter Hoffnung genährt zu werden. Meine Geschichten haben nicht die Weisheit, doch sie versuchen ehrlich und mit Liebe zu schildern, wie man leben kann mit Glaube, Mut, Hoffnung, Liebe, Kreativität und Tatkraft und sein Happy End anzusteuern. Im Leseabenteuer während der Corona-Zeit hatte ich den großen Wunsch verspürt, die Riesenrauer zu Durchbrechen und im Anschluss an meine Geschichte, „Tanz zur Glückseligkeit“ den Jeruzalema zu tanzen. Das war eine Freude. Abstand war gewahrt und dennoch soviel Verbundenheit über die Musik. Und schließlich noch ein sehr schönes Erlebnis bei meinem letzten Leseabenteuer in einer Integrativen Schule. Ich war überwältigt ob der hervorragenden Arbeit, welche dort mit Schüler:innen mit teils mehrfacher Behinderung geleistet wird. Ich hatte 2 Lesetermine, gestaffelt, je nach Aufnahmefähigkeit der Kinder. Als ich dann kurzerhand gebeten wurde auch für die sehr beeinträchtigte Schülergruppe zu lesen, war ich tatsächlich sehr gefordert. Ich hatte in weiser Voraussicht meine Handpuppe mitgebracht, die „hässliche“ Tanne, die ja gar nicht hässlich ist. Diese hatte ich zur Weihnachtszeit als Puppentheater aufgeführt und somit war sie eben zur Verfügung um mit den Kindern zu tanzen und zu jammern und zu jubeln zur Musik von „Glück ist wie ein Schmetterling“ von Nana Mouskouri. Tja, geschwitzt haben wir alle recht ordentlich. Abschließend möchte ich mich bedanken für das Vertrauen und die vielen schönen Zeiten, welche ich über die Jahre mit den Kindern haben durfte und auch verkünden, dass ich mich sehr, sehr freue über jedes einzelne Leseabenteuer, das da kommen mag.

Zur Person: Constanze Maria Geiger ist geborene Salzburgerin und verbrachte ihre Lehr- und Wanderjahre in Oberösterreich, Paris, Marokko und Wien. Zurzeit arbeitet Sie abwechselnd in der Steiermark und im Burgenland.
Bücher: *Georg und seine Abenteuer, Herzgeplauder*

Kontakt: Cgeiger@gmx.at